

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Ultensteig

Wagnerspr.: Monatl. 3.00, 6.00, 12.00, 18.00, 24.00, 30.00, 36.00, 42.00, 48.00, 54.00, 60.00, 66.00, 72.00, 78.00, 84.00, 90.00, 96.00, 102.00, 108.00, 114.00, 120.00, 126.00, 132.00, 138.00, 144.00, 150.00, 156.00, 162.00, 168.00, 174.00, 180.00, 186.00, 192.00, 198.00, 204.00, 210.00, 216.00, 222.00, 228.00, 234.00, 240.00, 246.00, 252.00, 258.00, 264.00, 270.00, 276.00, 282.00, 288.00, 294.00, 300.00, 306.00, 312.00, 318.00, 324.00, 330.00, 336.00, 342.00, 348.00, 354.00, 360.00, 366.00, 372.00, 378.00, 384.00, 390.00, 396.00, 402.00, 408.00, 414.00, 420.00, 426.00, 432.00, 438.00, 444.00, 450.00, 456.00, 462.00, 468.00, 474.00, 480.00, 486.00, 492.00, 498.00, 504.00, 510.00, 516.00, 522.00, 528.00, 534.00, 540.00, 546.00, 552.00, 558.00, 564.00, 570.00, 576.00, 582.00, 588.00, 594.00, 600.00, 606.00, 612.00, 618.00, 624.00, 630.00, 636.00, 642.00, 648.00, 654.00, 660.00, 666.00, 672.00, 678.00, 684.00, 690.00, 696.00, 702.00, 708.00, 714.00, 720.00, 726.00, 732.00, 738.00, 744.00, 750.00, 756.00, 762.00, 768.00, 774.00, 780.00, 786.00, 792.00, 798.00, 804.00, 810.00, 816.00, 822.00, 828.00, 834.00, 840.00, 846.00, 852.00, 858.00, 864.00, 870.00, 876.00, 882.00, 888.00, 894.00, 900.00, 906.00, 912.00, 918.00, 924.00, 930.00, 936.00, 942.00, 948.00, 954.00, 960.00, 966.00, 972.00, 978.00, 984.00, 990.00, 996.00, 1000.00

Nummer 305

Ultensteig, Freitag, den 30. Dezember 1938

61. Jahrgang

### Die Partei betreut den Sport

NS-Reichsbund für Leibesübungen eine betreute Organisation der NSDAP.

Berlin, 29. Dez. Der Führer und Reichkanzler hat am 21. Dezember 1938 folgendes verfügt:

**Artikel I:** Dem Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen obliegt die Leibeserziehung des deutschen Volkes, soweit diese nicht durch den Staat oder durch die Partei, ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände durchgeführt wird.

**Artikel II:** Der NSRL ist eine von der NSDAP betreute Organisation. An seiner Spitze steht der Reichsportführer.

**Artikel III:** Solche Gemeinshafte, die zur Pflege der Leibesübungen oder zur Durchführung sportlicher Wettkämpfe gebildet werden, gehören dem NSRL an.

**Artikel IV:** Die Durchführung des internationalen Sportverkehrs obliegt ausschließlich dem NSRL.

**Artikel V:** Der vorstehende Erlass gilt nicht für den Wehrsport, den Kraftfahrtsport, den Luftsport und den Pferdesport.

**Artikel VI:** Der Reichsportführer erläßt die zur Durchführung dieses Erlasses erforderlichen Bestimmungen.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Geyr, und der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, geben hierzu folgendes bekannt:

Die vom Reichsportführer geschaffene Einheitsorganisation der deutschen Leibesübungen, der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen, hat die Aufgabe, das deutsche Volk zu einem Volk in Leibesübungen zu machen. Diese wichtige politische Zielsetzung, die besonders bei dem deutschen Turn- und Sportfest Breslau 1938 in Erscheinung trat, läßt es geboten erscheinen, dem Reichsbund Führung und Schutz der NSDAP zuteil werden zu lassen. Der Führer und Reichkanzler hat daher dem Reichsbund die Bezeichnung „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen (NSRL)“ verliehen und ihn zu einer von der NSDAP betreuten Organisation erklärt.

Damit ist zum Ausdruck gebracht, daß der Einsatz der Millionen deutscher Turner und Sportler im NSRL und die Arbeit der Organe dieses Bundes politisches Wirken im Sinne und im Rahmen der NSDAP ist.

Obliegt der Partei nunmehr die politische Führung des NSRL, so ist es wie bisher Aufgabe des Staates und seiner Organe, die äußeren Voraussetzungen und Hilfsmittel für eine voll wirksame und reibungslose Tätigkeit des Bundes zu schaffen und die zweckmäßigste Auswirkung dieser Förderungsmassnahmen zu sichern.

Leitendes Organ für die Durchführung der politischen Führung und der staatlichen Förderungsaufgabe ist der Reichsportführer, den der Führer und Reichkanzler beauftragt hat, die erforderlichen Durchführungsbefehle zu erlassen. Der Reichsportführer ist dadurch nunmehr gleichermassen im Rahmen der Bewegung und im staatlichen Bereich verankert und hat damit die erforderlichen Vollmachten zur Ausführung des ihm erteilten umfassenden Auftrages.

### Gedankenaustausch Len—Cianetti

30 000 Landarbeiter sollen Italien besuchen — 30 000 italienische Bauarbeiter sollen im Reich beschäftigt werden

Berlin, 29. Dez. Anlässlich seiner Fahrt durch Norditalien hatte Reichsleiter Dr. Len Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit dem Präsidenten der Organisation Dopolavoro, Cianetti. Die Verhandlungen erstreckten sich auf den weiteren Ausbau der „Kraft durch Freude“-See- und Landreisen. In der Zeit von März bis Mai 1939 sollen 30 000 Landarbeiter nach Norditalien kommen und insbesondere auch die italienische Riviera einschließlich San Remo und seiner Umgebung besuchen. Ferner kamen Dr. Len und Präsident Cianetti überein, daß 30 000 italienische Bauarbeiter im Laufe der nächsten Zeit durch Vermittlung Cianettis für Deutschland bereitgestellt werden.

### Weihnachtsurlaub für Arbeiter der Westbefeestigungen verlängert

Berlin, 29. Dez. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Abteilung Südbaden, gibt für die Arbeiter des Bauunternehmens der Westbefeichtigung bekannt:

Die Rückfahrt der Urlaubserwerber wird wegen des Frostwetters um vier Tage verschoben. Wer also am 2. Januar abfahren sollte, fährt erst am 6. Januar, wer am 3. Januar abfahren sollte, fährt erst am 7. Januar. Die Abfahrts- und Bahnwege bleiben die gleichen. Diese Regelung betrifft nur die Arbeiter, welche mit Sonderzügen fahren.

Die für den Weihnachtsurlaub gezahlte Ausfallbeihilfe wird auch für den verlängerten Urlaub gewährt. Die Auszahlung erfolgt nach Eintreffen auf der Baustelle.

### Neujahrsbotschaft Chamberlains

„Verstärkung und Beschleunigung der britischen Rüstungen“ — Würdigung des Friedensabkommens 1938

London, 29. Dez. Ministerpräsident Chamberlain hat in der Zeitschrift „Home and Empire“ eine Neujahrsbotschaft veröffentlicht, die durch ihre immer wiederkehrenden, stark betonten Hinweise auf die englische Aufrüstung auffällt.

Auf das zu Ende gehende Jahr bezugnehmend, erklärt Chamberlain u. a.: Er wisse die Ansicht, daß ein Krieg unvermeidlich sei und daß England nur eine Aufgabe habe, nämlich sich auf den Krieg vorzubereiten, zurück. Es sei vielmehr keine Hoffnung und kein Ziel, daß die internationalen Probleme in einem Geiste der Versöhnung und der Zusammenarbeit gelöst werden können. Diese Aufgabe sei nicht leicht, aber das Jahr 1938 habe in dieser Hinsicht Erfolge gebracht, die nicht nur eine Ermunterung für neue Bemühungen bedeuteten, sondern die auch gleichzeitig als solche nennenswerte Beiträge für die Verbesserung der internationalen Beziehungen darstellten.

Chamberlain dankt dann der konservativen Partei für ihre Ergebenheit und fordert sie auf, „die Ordnung im eigenen Hause aufrechtzuerhalten“, vor allem im Hinblick auf die Neuwahlen, die unvermeidlicherweise immer näher rücken.

Der Ministerpräsident verweist dann auf die Regelung der Beziehungen zu Italien, auf das Münchener Abkommen, sowie auf die deutsch-englische und die deutsch-französische Erklärung. Diese Instrumente der Befriedung stellen mit ihren gegenseitigen Verpflichtungen einen Fortschritt dar, da in Anbetracht des wachsenden Feindseligkeiten und des dahinschwundenden Vertrauens niemand vor einem Jahr gewagt habe, voranzufügen, daß binnen 12 Monaten die vier großen europäischen Mächte auf dem Wege zur Versöhnung soweit vorwärtsgelommen sein würden.

Nach einem Hinweis auf die englischen Verträge mit Irland und den Vereinigten Staaten erklärt Chamberlain: Ein Jahr, das solche Beweise des bestehenden guten Willens gebracht hat — und man darf nicht vergessen, daß dies mehr bedeutet als die zeitweiligen Rückschläge — ein solches Jahr gibt keinen Anlaß zum Pessimismus.

Zum Schluß der Neujahrsbotschaft wird noch einmal die Verstärkung und Beschleunigung der britischen Rüstungsmassnahmen hervorgehoben.

### Gewissenlose Antreibermethoden in Rußland

Beschimpfung der Arbeiter: „Faulenzer und Nichtstuer!“

Warschau, 29. Dez. Die heutigen Moskauer Blätter veröffentlichen eine von Stalin, Molotow und dem Gewerkschaftsführer Schewernik antirealistische Verordnung, die eine ungeheure Beschimpfung der Antreibermethoden bedeutet.

Die Verordnung geht davon aus, daß die Arbeitszustände, die bisher in der Sowjetunion geherrscht hatten, eine „ungehörliche Lage“ geschaffen haben. Durch den Umstand — so heißt es in der Begründung — daß „Faulpelze und Nichtstuer“ es fertiggebracht hätten, weniger zu arbeiten, seien dem Staat Millionen von Arbeitsstunden und Milliarden von Rubeln verloren gegangen.

Weiter hätten gewissenlose Elemente es verstanden, sich zwei Urlaube im Jahr und Vorteile bei der Bewilligung von Renten usw. zu verschaffen. Diejenige Umstände müsse nunmehr ein Ende bereitet werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, trifft die Sowjetregierung eine ganze Reihe von rigorosen Massnahmen, die nicht nur die „Faulenzer und Nichtstuer“, sondern die ganze Sowjetarbeiterschaft aufs schwerste belasten und die schließlich in dem Abbau der weiteren Sozialleistungen, in der weiteren Beschränkung der Freizügigkeit sowie in der Kürzung der fargen Urlaubsansprüche bestehen.

In einzelnen sind die Bestimmungen so weitgehend, daß man un schwer die Absicht Moskaus erkennen kann, durch die Verordnung ein neues Druckmittel auf den Sowjetproletariat zu bekommen, der damit endgültig in einen Frontarbeiter für das bolschewistische System verwandelt werden soll.

Nimmt man die erst in diesen Tagen erfolgte Anordnung hinzu, die die Einrichtung eines besonderen Buches für das „Wohlerhalten“ jedes Arbeiters vorsieht, der fristlos und ohne neue Anstellungsberechtigung entlassen werden kann, wenn er den nachfolgenden Ansprüchen nicht genügt, so ergibt sich hieraus, daß sich der Sowjetarbeiter mit Leib und Leben von der Willkür der Behörde abhängig.

Daß aber die bisherigen wirtlichen Faulenzer und Nichtstuer auch Nutznießer dieser Neuordnung sein werden, kann man daraus entnehmen, daß die Regierung zu gleicher Zeit beschlossen hat, Leute, die sich im bolschewistischen Sinne besonders auszeichnen, mit Orden und eigens hierzu geschaffenen Titeln zu beschenken. Hier handelt es sich offenbar um diejenigen, die sich um die Durchführung des neuen Antreiberystems besondere Verdienste erworben.

durchbrach die rote Linie 12 Kilometer nördlich von Balaguer bei Camarasa in 4 Kilometer Tiefe.

Im Nordabschnitt Temp erzielte General Munoz Grande mit der Eroberung der Stadt Benavent, von wo aus eine direkte Verbindung zur Hauptstraße Verida—französische Grenze führt, einen beachtenswerten Erfolg. An der gleichen Verbindungsstraße wurde der Ort Tria besetzt, wobei 300 Gefangene gemacht werden konnten.

Die nationale Luftwaffe schoß vier feindliche Flugzeuge ab.

### Chamberlains Rom-Reise

Im Lichte der englischen Presse

London, 29. Dez. Die Tatsache, daß die französische Regierung weitere Sicherungsmassnahmen für Französisch-Somaliland getroffen hat, während auf italienischer Seite von Truppenzusammenschickungen keine Rede sein kann, wird von der Londoner Presse groß beachtet. Weiter findet Beachtung, daß Chamberlain wahrscheinlich in Rom nicht offiziell vermittelt wird, die Blätter scheuten auch den deutschen Kommentaren große Beachtung, daß es sich um eine Angelegenheit handle, in die Deutschland nicht verwickelt werden könnte, und daß ein Krieg zwischen Italien und Frankreich unwahrscheinlich sei.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ ist der Ansicht, daß der Gedanke einer britischen Vermittlung im französisch-italienischen Streit jetzt aufgegeben worden sei. Obwohl von amtlicher französischer Seite ganz eindeutig demittiert worden ist, daß vor der Rom-Reise Chamberlains noch eine persönliche Fühlungnahme zwischen den englischen und französischen Ministern stattfinden wird, verkündet Bernon Barillet in der „Revue Chronique“ noch immer die Mär, daß eine Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Daladier in Paris vorgesehen ist. „Daily Express“ schreibt in einem Leitartikel, daß die französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten nicht zum Kriege führen würden. Es handle sich hier um Fragen, die auf dem Verhandlungswege und nicht durch Krieg bereinigt werden sollten. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ glaubt zu wissen, daß die französische Regierung dem Wunsch Ausdruck gegeben habe, daß sie keinerlei Bestand in den Verhandlungen mit Italien haben wolle. Dem britischen Botschafter in Paris, Phipps, sei mitgeteilt worden, daß jede britische Intervention unwillkommen sei.

### Wieder einmal Ausgehverbot in Jaffa

„Durchsuchungen“ in Gaza — Zahlreiche Araber festgenommen Jerusalem, 29. Dez. Nach einer Schießerei in der Nähe des Regierungshospitals, die ein Todesopfer forderte, wurde über die Stadt Jaffa wieder einmal das Ausgehverbot verhängt. Auch die Zeitungen werden am Freitag nicht erscheinen.

In Gaza und in dem Dorfe Samwir Schamalima im Südbesitz haben die Engländer in Fortsetzung ihres systematischen Einschüchterungsfeldzuges erneut ihre berüchtigten „Durchsuchungen“ durchgeführt. Zahlreiche Araber sind im Laufe dieser Aktion festgenommen worden. Auch in Jerusalem wurde am Donnerstag wieder eine ganze Anzahl Araber verhaftet.

Auf der seit Monaten stillgelegten Eisenbahnstrecke Lodda—Jerusalem soll ab 1. Januar vorläufiger Güterverkehr wieder aufgenommen werden.

### Die neue Einbruchstelle bei Balaguer

Saragossa, 30. Dez. Auch am Donnerstagnachmittag nahmen die Operationen an der katalanischen Front ihren planmäßigen Fortgang. Im Südbesitz zwischen Segre und Ebro wurde der Ort Granadella nach heftigem Kampf erobert. Die roten Verteidiger dieser Stadt, der als Knotenpunkt zahlreicher Straßen eine erhebliche Bedeutung zukommt, besonders hartnäckig. Im weiteren Verlauf des Vormarsches längs der Straße Verida—Tarragona konnte ferner die Höhe San Anton 6 Kilometer nördlich von Granadella eingenommen werden. Hier unternahm der Feind heftige, aber erfolglose Gegenangriffe.

Im Abschnitt Balaguer gelang es der Armee Generals Roscardo, den Einbruch in die südliche Front zu erneuern. Sie



# Die französischen Maßnahmen in Dschibuti

## Starke Nervosität der französischen Presse

Paris, 29. Dez. Die Entsendung zweier französischer Kriegsschiffe und die bevorstehende Abfahrt eines Bataillons Senegalesen nach Dschibuti wird von den Blättern in großer Aufmachung herausgestellt. Während ein Teil der Blätter sich bemüht, diese militärischen Maßnahmen in ihrer Bedeutung abzuschwächen, erblicken andere Zeitungen, so vor allem die rechtsstehende mauritanische „Epoque“ und das sozialfreundliche „Ondre“, darin ein unfreiwilliges Eingeständnis der französischen Regierung, daß die Lage in Dschibuti und an der Somalifüste doch ernst sei, als man bisher in Paris gegeben wollte.

Der Außenpolitiker des „Excelsior“ betont, Frankreich werde gegen ein „koloniales Bündnis“ einen Einheitsblock bilden. Von einer britischen Vermittlung sei nicht die Rede, denn Italien und Frankreich seien anherdem erwachsen genug, um ihre eigenen Angelegenheiten unmittelbar zwischen sich zu regeln. Weiter erklärt der „Excelsior“ wieder, daß die Tür für Besprechungen offen bleibe, doch müsse die italienische Regierung hierzu Vorschläge machen im Hinblick auf eine bessere Zusammenarbeit zwischen den beiden „großen lateinischen Nationen“. Schließlich bemüht sich der „Excelsior“, die Entsendung französischer Verstärkungen nach Dschibuti als Vorsichtsmaßnahme hinzustellen, die im Zeichen internationaler Polemik von einer elementaren Klugheit diktiert seien.

Der „Figaro“ gibt in einer Berliner Meldung eine Erklärung einer offiziellen Persönlichkeit wieder, wonach alles von dem Ergebnis der Besprechungen der britischen Minister in Rom abhängen werde. Sollte jedoch eine schnelle Einigung nicht möglich sein, würde das beste Mittel zur Regelung der französisch-italienischen Angelegenheit in einer Konferenz beruhen.

Nicht unerwähnt darf bleiben, daß der bekannte radikalsoziale Volksfrontprophet Albert Bayet im „Ondre“ in einer Betrachtung der politischen Lage Ausführungen über die „schreckliche Ungenügsamkeit des französischen Volkes angesichts der außenpolitischen Gefahr“ macht. Es sei höchste Zeit, so schreibt Bayet, daß Frankreich das Bild der Einheit abgebe. Die Sozialdemokratische Partei sei in zwei Hälften gespalten, desgleichen die Radikalsoziale Partei, der Gewerkschaftsverband CGT und auch die politische Rechte.

## „Eine nutzlose Provokation“

### Römische Presse zu den Pariser Militärmahnahmen

Rom, 29. Dez. Frankreichs militärische Maßnahmen in Dschibuti werden von den römischen Abendblättern als eine neue Provokation gegenüber Italien beurteilt. Der Pariser Korrespondent der „Tribuna“ erklärt, die Entsendung von zwei Kriegsschiffen und von Truppenverstärkungen stehe im offensichtlichen Gegensatz zu den auf die ersten alarmierenden Meldungen hin erfolgten offiziellen Dementis. Es handle sich um nichts anderes als um eine nutzlose Provokation, da das für Dschibuti bestimmte Senegal Bataillon mit oder ohne die Unterstützung der nach dort entsandten Kriegsschiffe einen eventuellen Vormarsch italienischer Soldaten nur für einen Augenblick aufhalten könne.

„Lavoro Falchia“ sieht in der französischen Alarmkampagne einen Vorwand zum Ergreifen provokativer militärischer Maßnahmen. Das Spiel Frankreichs erinnere lebhaft an die von gleicher Seite ausgestreuten Eigenmeldungen über eine angebliche deutsche Mobilisierung, mit denen die tschechoslowakische Krise verschärft werden sollte. Vorsätzlich bestünde man sich noch in der Anfangsphase eines gleichen Manövers. Ebenso wie damals folgte ein Dementi dem anderen und, wenn es nicht mehr möglich sein werde, die Wahrheit zu leugnen, werde man einfach lügen, Italien habe den Rückzug angetreten. Das Spiel sei heute ebenso gefährlich wie im verflochtenen Herbst. Seine Urheber und seine Ausführer seien die gleichen; nur bestünde sich heute Italien an Deutschlands Stelle, was aber an dem Endergebnis nichts ändern könne.

## „Dunkle Kräfte sind an der Arbeit“

Mailand, 29. Dez. Die norditalienische Presse wendet sich mit Entrüstung gegen den von gewissen internationalen Hehlblättern in unerhörtester Weise entfesselten Lügenhype, der nichts anderes zum Ziele hat, als immer neue Unruhe zu schaffen. Der „Popolo d'Italia“ zählt unter der Überschrift „Offensive von falschen Nachrichten“ die ganze Reihe der unerschämten Lügen auf, mit denen eine planmäßige Brunnenergossung betrieben wird. Die „Stampa“ schreibt, die dunklen Kräfte seien an der Arbeit. Der Hauptanlaß für das Wiederauferstehen dieses Treibens seien der bevorstehende Besuch Chamberlains in Rom und die Siege Francos in Katalonien. Zur Mittelmeer-Frage stellt das Turiner Blatt fest, daß nicht Italien, sondern Frankreich den Grundlaß des Status quo im Mittelmeer abzuändern suche. Das Regime von Tunis sei ein durch Abmachungen klar umrissenes Protektorat, und die Stellung der Italiener im Gebiet des Ben sei davon unzweifelhaft festgelegt. Wenn die Franzosen aber, wie dies in den letzten Wochen geschehen sei, die Garantien für die italienischen Kolonien offen verletzten, dann begingen sie einen Mißbrauch der Machtmittel, der zu dem Status quo in offenem Widerspruch stehe.

## Blumpe Moskauer Kriegstheke gegen Italien

### Scheuchelle „Entrüstung“ über das französische Dementi

Warschau, 29. Dez. Seit Beginn der französisch-italienischen Meinungsverschiedenheiten legt es Moskau mit jedem Tage offensichtlicher darauf an, zu einem neuen Kriege zu heizen. Die in der französischen und italienischen Presse behandelten Themen werden bewußt und maßlos aufgebauscht. Aus aller Welt trägt die amtliche Moskauer Agentur Gerüchte zusammen, um einen „bewaffneten Zusammenstoß“ als „unvermeidlich“ hinzustellen.

In überstem Tone wird über Italien hergezogen, das angeblich Frankreich überfallen wolle und bereits alle Vorbereitungen hierzu getroffen habe. Das französische Dementi nimmt Moskau mit „Entrüstung“ zur Kenntnis und erklärt, daß es nicht den Tatsachen entspreche (!). Die Sowjets versuchen nicht nur Frankreich gegen Italien aufzubringen, sondern geben auch offen

zu, daß die Komintern ihre Hoffnungen bei einem Konflikt auf die Verschärfung der Weltlage und die Zunahme der allgemeinen Unruhe setzt.

## Keine Einmischung Englands

### Der französische Geschäftsträger im Foreign Office

London, 29. Dez. Der französische Geschäftsträger Cambon sprach am Donnerstag im Foreign Office vor. Wie der diplomatische Korrespondent von Press Association dazu meldet, war Cambon im Foreign Office, um die letzten Entwicklungen im französisch-italienischen Konflikt zu besprechen. Cambon habe

## Marxistenvorstoß gegen Bonnet in der Kammer

### Der französische Außenminister verteidigt die Politik der Regierung

Paris, 29. Dez. Im Verlaufe der Aussprache in der Kammer wurde von sozialdemokratischer und kommunistischer Seite ein ansehend verarbeiteter Vorstoß gegen Außenminister Bonnet unternommen.

Als die italienisch-französische Spannung zur Sprache kam, wurde Bonnet von marxistischen Abgeordneten beschuldigt, am 19. Dezember bei seiner Kammererklärung dem Parlament verschwiegen zu haben, daß bereits die italienische Note betreffend die Abkommen von 1935 in Paris vorgelegen habe.

Gegenüber diesen Angriffen, denen sich übrigens auch der rechtsgerichtete Abgeordnete Marin anschloß, wies Außenminister Bonnet darauf hin, daß er die italienische Note erst nach seiner Erklärung in der Kammer zur Kenntnis genommen habe. In seinen Ausführungen vor der Kammer habe er im übrigen die Haltung Frankreichs gegenüber der italienischen Forderung dargelegt. Selbst, wenn er vor seiner Erklärung in der Kammer die italienische Note zur Kenntnis genommen hätte, so hätte er zu ihr nicht Stellung nehmen können, ehe nicht der Ministerrat über sie beraten hätte. Zum Schluß erinnerte Außenminister Bonnet daran, daß die Regierung im Januar im Verlauf der Behandlung der außenpolitischen Anfragen sich zu dieser Frage äußern werde.

## Großschieber Jude Holzmann

### Der überall abgeschobene Verbrecher als rotspanischer Kriegslieferant

Amsterdam, 29. Dez. Die niederländische Presse fährt fort, sich mit dem jüdischen Schieber Misha Holzmann zu beschäftigen, der vor Weihnachten wegen Meineidverdachts verhaftet worden aber in der Zwischenzeit wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist. Holzmann, ein Spiegegelle der Barma und Kattiker, ist aus einer großen Zahl von europäischen Staaten wegen dunkler Machenschaften und Verbrechen ausgewiesen worden. In Deutschland wurde er 1926 zu einer Gefängnisstrafe wegen Betrugs, Urkundenfälschung und Beamtenebstehung verurteilt und nach Verbüßung seiner Strafe ausgewiesen. Kurze Zeit später wurde er aus Frankreich, wo er zweifelhaft Petroleumgeschäfte machte und eine sehr bekannte Figur in den Pariser Nachtlokalen war, ebenfalls ausgewiesen. Dann versuchte er es in Italien. Aber auch dort wies man den jüdischen Schmarotzer bald aus; die Schweiz ließ ihn gleichfalls über die Grenze schaffen. In Frankreich liefen gegen ihn mehrere Verfahren; doch verstand er es, mit jüdischer Gerissenheit immer wieder die Behörden zu täuschen. Im Jahr 1934 wandte er sich nach Spanien, wo er die Vertretung einer Flugzeugfirma übernahm. Anfangs gingen die Geschäfte nicht besonders gut; aber als 1936 der Bürgerkrieg in Spanien ausbrach, konnte Holzmann, der in Madrid als Lieferant der Bolschewisten auftrat, riesige Gewinne erzielen, die er dazu verwandte, um bei der völlig verarmten und hungernden spanischen Bevölkerung Gold und Juwelen aufzukaufen, die er dann ins Ausland verschob. Holzmann hatte es verstanden, sich in Madrid in den Besitz eines holländischen Passes zu setzen, obgleich er ein aus Charlow gebürtiger paatenloser Ostjude ist. Holzmann schob Devisen, wobei er seine Beziehungen zur holländischen diplomatischen Vertretung mißbrauchte. Schließlich fuhr er unter Mitnahme einer großen Menge von Juwelen nach Holland, wo er seit Herbst 1936 als einer der größten Waffenslieferanten für Rotspanien gilt. Bekannt ist, daß er wiederholt Flugzeuge nach Frankreich verkauft hat, die von dort unmittelbar nach Sowjetspanien weitergeschickt wurden. Holzmann tritt auch als Vertrauensmann der sowjetrussischen Handelsvertretung in Amsterdam auf. Jetzt, nach seiner Freilassung, beabsichtigt Holzmann in Haag ein neues Unternehmen zu gründen, das sich ebenfalls mit Flugzeuglieferungen befassen wird. Der „Telegraaf“, der einen großen Teil seiner schmutzigen Geschäfte enthält, wirft die Frage auf, wie es denn möglich gewesen sei, daß Holzmann ein niederländischer Paß ausgestellt wurde, und daß er als Schlingling der niederländischen Regierung auftreten konnte. Zwar sei in der Zwischenzeit Holzmann und seiner Familie der Paß wieder abgenommen worden, doch stehe der Sohn Holzmanns immer noch als „Schlingling der niederländischen Regierung“ im Handelsregister.

## Jubenschwindel in Prag:

### Bermittlung von fingierten Farmen — Auch jüdischer Mädchenhandel wieder in Blüte

Prag, 29. Dez. Die tschechische Presse veröffentlicht neue Einzelheiten über die skrupellosen Betrügereien jüdischer Emigranten in Prag. So teilt der „Pravda“ mit, daß in verschiedenen Prager Kaffeehäusern jüdische Emigranten Auswanderungen nach den Uberschneidungen „vermitteln“. Diese Juden lassen sich hohe Gebühren auszahlen und versprechen den künftigen Auswanderer Fahrkarten sowie Pläne über Landstriche und Farmen in Südamerikanischen Staaten zu besorgen. Natürlich werden diese Farmen und Landstriche keineswegs. Die jüdischen Gauner verschwinden dann natürlich mit dem erhaltenen Geld.

Ein weiteres Betätigungsfeld dieser Juden besteht darin, jungen Mädchen Stellen bei „angesehenen Familien“ in Südamerika zu vermitteln. Dabei handelt es sich jedoch in Wirklich-

insbesondere über den Inhalt der französischen Antwort auf die Kündigung des französisch-italienischen Abkommens von 1935 durch Italien berichtet. Er habe, so meldet der Korrespondent weiter, gleichzeitig erklärt, daß die französische Regierung den Streitfall als eine Angelegenheit ansehe, die allein die beiden betroffenen Länder angehe. Wohl unterhielten die Regierungen Frankreichs und Englands in allen internationalen Angelegenheiten enge Fühlungnahme aufrecht, die Anregung jedoch, daß Chamberlain gegebenenfalls in Rom als Vermittler auftreten werde, finde in Frankreich keine Unterstützung.

Der politische Korrespondent der „Evening News“ meldet, die politische Fühlungnahme zwischen England und Frankreich habe klargestellt, daß Frankreich bereit sei, Italien Sonderzugeständnisse wegen der Benutzung des Hafens von Dschibuti und auch in der Frage der Verwaltung des Suezkanals zu machen.

Der sozialdemokratische und der kommunistische Abgeordnete, von denen der Vorstoß gegen den Außenminister hauptsächlich ausgegangen war, erklärten sich mit den Ausführungen Bonnets nicht zufrieden. Dessen ungeachtet wurde die Kammerführung programmäßig fortgesetzt.

## Der französische Luftfahrtetat vom Senat angenommen

### Verstärkung der Luftstreitkräfte in Tunis und Dschibuti gefordert

Paris, 29. Dez. Nachdem Senator Laurent-Eynac eine Verstärkung der Luftstreitkräfte in Tunis und in Französisch-Somaliland gefordert hatte, ergriff Luftfahrtminister Guy-la-Chambre das Wort. Er wies darauf hin, daß die französische Luftfahrtindustrie in der Person des Präsidenten Cagnot einen „Diktator“ erhalten habe, wie ihn Senator de la Grange gefordert habe. Weiter erklärte sich der Minister damit einverstanden, daß gewisse Vormobilisierungsmahnahmen für die Luftfahrt getroffen würden, obwohl es schwierig sei, einen Industriezweig zu mobilisieren, während die übrigen, die mit ihm mehr oder weniger oequiert seien, nicht erfasst würden.

Hierauf wurde der Luftfahrtetat mit einem unwesentlichen Zusatzantrag angenommen.

## Fortschreitende Entjudung Wiens

### Schon ein Viertel der Juden aus der Ostmark abgewandert

Wien, 29. Dez. Der Staatskommissar in der Privatwirtschaft Ing. Rafelberger befaßt sich im „Neuen Wiener Tagblatt“ mit der wirtschaftlichen Aufbauarbeit in der Ostmark, wobei er auch auf den Stand der Entjudung eingeht. Mit Ende dieses Jahres wird ungefähr die Hälfte der in jüdischem Besitz gewesenen Betriebe und Unternehmungen entjudet sein. An die völlige Entjudung der restlichen Teile wird überwiegend schon in den nächsten Monaten geschritten werden. Die Vorkaufsfrist Generalfeldmarschalls Göring, die im November ergangen ist, daß bis Ende dieses Jahres Handwerk und Einzelhandel entjudet sein sollen, ist im wesentlichen durchgeführt. Die getroffenen Maßnahmen haben in besonders erfreulichem Maße die Entjudung der Stadt Wien gefördert.

Im Zusammenhang damit wird auch ein wesentlicher Beitrag zu einer Gesamtplanung der Wirtschaft der deutschen Ostmark geleistet, und besonders im Bereich des Einzelhandels und des Handwerks in Wien konnte die außerordentliche Ueberlegung der meisten Wirtschaftszweige sehr erheblich herabgemindert werden. Die Maßnahmen zur Entjudung der Wirtschaft wurden in höchst erwünschter Weise durch die tatsächliche Abwanderung von Juden ergänzt. In den ersten acht Monaten seit dem Umbruch ist etwa ein Viertel der in der Ostmark ansässig gewesenen Juden bereits ausgewandert.

## Jüdische Einwanderung unerwünscht!

### „Südamerika hat bereits genug Parasiten“

Rio de Janeiro, 29. Dez. Die in Rio de Janeiro erscheinende Zeitung „Jornal do Brasil“ beschäftigt sich mit der Judenfrage und stellt dabei unmissverständlich fest, daß jede jüdische Einwanderung nach Brasilien unerwünscht sei. Das Blatt beruft sich dabei auf die in allen Einwanderungsämtern längst zum Allgemeingut gewordene Erkenntnis, daß Bauern und Landarbeiter die einzigen Berufsgruppen seien, deren Verstärkung durch Einwanderung man besonders wünschen könne. In den jungen Staaten Amerikas sei wohl noch ausreichend Platz vorhanden für Einwanderer, die vermöge ihrer Berufsausbildung, ihrer Tradition und ihrer allgemeinen Kassen-eigenschaften zu produktiver Mitarbeit imstande seien, auch diese Länder hätten aber seit langem bereits genügend von den Bevölkerungsgruppen, die in den Städten vorwiegend „Mädchenhandel“ lebten und ein Parasitenleben führten.

## Schloßherr Nathan Lannenzapf

### Wie die Pathé-Filmgesellschaft ausgeplündert wurde

Paris, 29. Dez. Je weiter die Untersuchung in der riesigen Betrugssaffäre des Filmmagnaten Bernhard Nathan alias Lannenzapf vordringt, um so tollere Dinge werden aufgedeckt, die den Umfang der Gaunereien und Betrügereien Nathans und seiner Spiegegellen erkennen lassen. Es scheint sich zu bestätigen, daß Nathan dem Filmtrost nicht weniger als 400 Millionen Franken untergeschlagen hat. Von 700 Millionen Franken Kapital, die insgesamt als verloren gelten können, wurden rund 400 Millionen Franken bei betrügerischen Finanzgeschäften vergeudet. Bernhard Nathan hat die Unversichtlichkeit befohlen, um vorläufige Freilassung zu ersuchen.



### Der neue Präsident der Republik Chile

Santiago de Chile, 29. Dez. Don Pedro Aguirre Cerda, der neue Präsident der Republik Chile, der am 24. Dezember sein Amt antrat, wurde 1879 in Los Andes geboren. Nach dem Studium an der Philosophischen und Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Staatsuniversität dozierte er dann an der Unteroffiziers-Schule und widmete sich später den Fächern Bürgerkunde, Spanisch und Philosophie im Gymnasium „Barros Borgoña“. Später wurde Cerda Schulpflichter aller höheren Schulen und Professor an der Staatsuniversität. Im Jahre 1910 beauftragte ihn die Regierung, an der Universität in Paris Verwaltungsrecht und Finanzrecht zu studieren. Cerda war Delegierter bei verschiedenen internationalen Kongressen in Europa. 1918 wurde er Abgeordneter für Santiago. Im gleichen Jahre wurde er zum Justiz- und Kultusminister ernannt. 1919 erhielt Cerda von der Regierung den Auftrag, das Justizschulwesen in U.S.A. zu studieren. 1920 übernahm er die Ministerpräsidentschaft, welches Amt er später noch einmal innehatte. 1924 machte Cerda eine Reise nach Europa und veröffentlichte, gestützt auf seine Studien und Erfahrungen, zwei Werke. 1934 gründete er an der Staatsuniversität die Fakultät für Industrie und Handel, deren Dekan er wurde. Cerda gehört der Radikalen Partei an und war verschiedentlich Führer dieser Parteigruppe. Am 25. Oktober 1938 wurde Cerda zum Präsidenten der Republik gewählt für die Dauer von sechs Jahren. Der neue Präsident ist mit Frau Juana Rosa Aguirre Luco verheiratet, die einer sehr angesehenen Verlagsfamilie angehört.

### Neine Nachrichten aus aller Welt

**Nord und rasche Klärung.** Durch die schnelle Arbeit der Breslauer Kriminalpolizei konnte die erst einen Tag zurückliegende unter rätselhaften Umständen vor sich gegangene Ermordung eines jungen Mädchens aufgeklärt werden. Das Mädchen wurde, wie sich herausstellte, von einem ihrer Liebhaber, dem 26 Jahre alten Ernst Lachmann, im Bett mit einer Tischdecke erdrosselt. Der Täter wurde verhaftet und legte unter dem Druck der Beweise ein Geständnis ab. Nach seiner Aussage geriet er mit seiner Geliebten in Streit.

**Französisches Kaufhaus durch Feuer zerstört.** Am Mittwoch ist in Montargis ein Kaufhaus durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden ist sehr bedeutend, da sämtliche Waren des Kaufhauses ein Raub der Flammen geworden sind. Das Personal konnte aus dem Gebäude rechtzeitig flüchten. Das Feuer soll durch einen schadhaften Heizapparat verursacht worden sein.

**„Eisgerüst“ brach ein.** In Dedenhof bei Buchberg (Niederdonau) hatte ein Galtwirt zur Gewinnung von Eis ein zweieinhalb Stockwerke hohes Lattengerüst errichtet, das er mit Wasser befüllte. Infolge der Kälte hatten sich außerordentlich große und schwere Eiszapfen gebildet. Fünf Arbeiter besaßen sich damit, mit Holzprügeln die riesigen Eiszapfen von dem Gerüst abzuschlagen, um sie in den Eisfelder zu schaffen. Während der Arbeit stürzte das Gerüst ein und begrub die Arbeitenden. Ein Arbeiter wurde von den Eiszapfen tödlich aufgepresst. Zwei weitere Arbeiter erlitten gleichfalls schwere Verletzungen.

**51 Grad Kälte in Kanada.** In Kanada wüten seit Tagen ungeheure Schneestürme, wie sie seit vielen Jahren hier nicht erlebt worden sind. Besonders betroffen wurden die Provinzen Ontario, Saskatchewan und Alberta, mit denen jede Verbindung unterbrochen ist. Während der Schnee im allgemeinen mehrere Meter hoch liegt, erreichten manche Schneeverwehungen eine Höhe bis zu 20 Metern. Im ganzen Lande herrscht eine außergewöhnliche Kälte. In Edmonton, der Hauptstadt von Alberta, sank das Thermometer auf 51 Grad unter Null. Der Verkehr ist überall eingestellt.

**Mexiko verbietet die Einwanderung von Juden.** Der Kongress beschäftigte sich in einer Sitzung mit bevölkerungspolitischen Fragen. Zwei Vorschläge wurden angenommen, die einmal ein völliges Verbot der jüdischen Einwanderung und zum anderen eine genaue Nachprüfung des Status der politischen Flüchtlinge, die in Mexiko ein Asyl gesucht haben, zum Inhalt haben. Ferner soll die Zahl dieser Einwanderer eingeschränkt werden. Beide Vorschläge sind einem beratenden Ausschuss überwiesen worden, der die entsprechenden Maßnahmen ergreifen soll.

## Aus Stadt und Land

Allensteig, den 30. Dezember 1938.

### Wilddieberei — Verbrechen am Volksgut

Der Pressewart des Reichsbundes „Deutsche Jägerschaft“ veröffentlicht eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

Immer wieder wird über Wilddiebstahl berichtet. Der Reichsjägermeister, Generalfeldmarschall Göring, hat bekanntlich für Wilddiebsanzeigen Belohnungen in Höhe von 20—200 RM ausgesetzt, falls durch die Anzeige eine rechtskräftige Verurteilung eines Wilderers herbeigeführt wird. Solche Wilddiebsanzeigen werden auf Wunsch vertraulich behandelt. Auch der Reichsjustizminister forderte neuerdings allergrößte Betätigung jeglicher Art von Wilddiebstahl.

Dem tierischinständigen Wilddieb ist das gemeinste Mittel recht, um in den Besitz der freilebenden Tiere zu gelangen. Bedenkenlos schießt er das Mutterreth vom hilflosen Reh, und in keinen unheimlichen Drahtschlingen frangulieren sich die ahnungslosen Geißhölzer. Ekelregende Vorgänge spielen sich dort ab, wo der Wilddieb sein listiges Unwesen treibt! Das meiste Wild verliert nutzlos, weil es in aller Heimlichkeit mit schwachkalender Munition beschossen wird oder durch Säulingen, verbotswidrige Felleisen (Fallen) Schaden erleidet, um dann nach qualvollem Siechtum der Volksernährung verloren zu gehen.

Strafschwerend ist die Verwendung künstlicher Lichtquellen bei der Wilddieberei (Scheinwerfer). — Verwegene, wilddiebende Verbrecher richten nicht selten die Waffe auf pflichttreue Hüter von Wald und Wild oder auf polizeiliche Aufsichtsorgane!

Das deutsche Wild ist ein wertvoller, zur Ernährung beitragender Teil des deutschen Volksgutes; der Anfall an Wildpret (Wildfleischherzeugung), auch die Ausbeute an Rohfellen, Häuten, Pelzen usw. ist beträchtlich und bedarf sachmännischer Nutzung für die Allgemeinheit! Mit vollem Recht steht daher die heutige Rechtsauffassung in der Wilddieberei einen Diebstahl am deutschen Volksgut. Jeder wahre Freund der Heimatnatur helfe darum bei der Wilddiebsbekämpfung, indem er Feststellungen jeder Art unverzüglich zur Anzeige bringt.

**Bernsd, 29. Dez.** (Familienabend des Männergesangsvereins.) Am zweiten Weihnachtsfeiertag veranstaltete der Männergesangsverein Bernsd im Gasthaus zum „Waldborn“ seinen heurigen Familien- und Unterhaltungsabend. Er erfreute sich eines außerordentlichen Besuchs, viele duhende auswärtiger und einheimischer Besucher mußten wieder umkehren, weil der Saal längst vor Beginn schon überfüllt war. Nach den Begrüßungsworten des Vorstandes Adolf Schmid widmete sich ein reiches Programm ab, das allgemein befriedigte, seien es nun die Männerchöre der Sänger oder die frisch und liebevoll gespielten Aufführungen der jungen Spielchar des Vereins. Es war ein wohlgelungener Abend, auf den der Verein und seine Leitung mit Befriedigung zurückblicken kann.

**Ebershardt, 29. Dez.** (Amtseinführung.) Am Dienstagabend erfolgte die feierliche Amtseinführung des jetzigen Gemeindepflegers Chr. Weis als Bürgermeister durch den Stellvertreter des Landrates Reg.-Aff. Hagener Calw. Kreisamtsleiter Fischer wünschte dem neuen Bürgermeister gedehnte Zusammenarbeit mit der Partei. Dann brachten die Vertreter von Schule und den Nachbargemeinden ihre Glückwünsche dar. Die Bürgermeister Ruy von Ebhausen und Hartmann von Wart, Ortsgruppenleiter Schötle, Ebhausen und Gemeindevorstand Stoll wünschten ihm ein herzliches Glückauf für sein verantwortungsvolles Amt. Alle Redner gedachten auch des verstorbenen Bürgermeisters Luy in ehrenden Worten und dankten dem derzeitigen Stellvertreter Hartmann. Das Sieg Heil auf den Führer beendete die Feier.

**Bad Liebenzell, 29. Dez.** (Hoffnung auf das neue Jahr.) Wenn auch wegen der vordringlichen Bauaufgaben des Reiches in diesem Jahr mit unserem Kurjaal neuba nicht begonnen werden konnte, so wurden zu dessen Bewirkung wertvolle Vorarbeiten geleistet. Die Tatsache, daß während des Sommers Gauleiter Reichsstatthalter Murr zweimal zu Beratungen in den Baustagen hier war und daß sich sowohl Ministerpräsident Dr. Meißner als auch Finanzminister Dr. Dethlinger an Ort und Stelle von der Dringlichkeit unserer Pläne überzeugten, spricht dafür, daß unsere Regierung willens ist, Bad Liebenzell zu fördern. Das neue Jahr wird, wenn nicht unerwartete Schwierigkeiten eintreten, den Baubeginn sicher bringen. Der Bauplan ist bereits abgeräumt und die Auanlagengärtner hat ihr neues Gelände bezogen. Schon jetzt wird fleißig an der Auffüllung des Vorplatzes für den Neubau gearbeitet, und einmal wird auch der Tag der Grundsteinlegung kommen.

**Enzklösterle, 29. Dez.** (Enzklösterle hatte früher ein Hammerwerk.) Die Durchsicherung der Alten aus der Vergangenheit unseres Dorfes hat eine Ueberraschung gebracht: Enzklösterle hatte schon 75 Jahre vor Gründung der Neuenbürger Sensenfabrik eine Sensenschmiede mit Hammerwerk. Im März 1727 schloß die herzogliche Regierung mit dem Sensenschmied Adolf Heinrich Romberg aus Hagen in Weisfalen einen Vertrag, worin dieser sich verpflichtete, im Dienst der Herrschaft den Betrieb des neu zu errichtenden Sensenhammers zu leiten. Enzklösterle wurde als Standort ausgewählt, weil hier große Mengen von Brennholz verholzt werden konnten, die anderwärts nicht mit Gewinn zu verwerten waren. Hier stand auch eine Salpeterhütte, deren Oberbau bei der Errichtung der Sensenschmiede Verwendung finden sollte. Der Bau erlitt manche Verzögerung. Um die Jahreswende 1728/29 scheint das Werk fertig geworden zu sein. Im Sommer 1729 wurde von der herzoglichen Rentkammer ein zweiter Sensenschmied vertraglich verpflichtet, der Tiroler Meister Joseph Grünmayer aus Stubach 3 Stunden hinter Innsbruck. Dieser sollte vierteljährlich 6000 Stüd Ware liefern und für eine Senze und ein Strohmesser je 6 Kreuzer, für eine Sichel 3 Kreuzer erhalten, dazu freie Wohnung für sich

und seine Gejellen. Im Herbst 1729 scheint der Weisfale Romberg, der die technische Ausstattung des Werks besorgt hatte, die Sensenschmiede nachweise übernommen zu haben. Wie lange sie in Betrieb war, ist nicht bekannt.

**Untertürkheim, 30. Dez.** (Lagerstuppenbrand.) Kurz nach 18.00 Uhr brach gestern in einem Lagerstuppen der weiträumigen Werkanlagen der Firma Daimler-Benz ein Brand aus, dem der Holzstuppen zum Opfer fiel. Wenige Minuten nach der Berkeuerwehr trafen auch die Berufsfeuerwehr mit drei Löschzügen und die Freiwillige Feuerwehr Untertürkheim auf dem Brandplatz ein. Mit 20 Strahlrohren gingen die vereinten Feuerlöschkräfte unter der Leitung von Branddirektor Bender an die Bekämpfung des Großbrandes. Nach angegrängter zweiseitiger Tätigkeit war das Feuer abgelöscht. Da in dem Stuppen in der Hauptsache nur Stahl lagerte, ist lediglich Gebäudehaden zu beklagen, der sich aber bei der leichten Bauart des Stuppens in niedrigen Grenzen hält.

**Stuttgart, 29. Dez.** (Absturz in den Bergen.) Der 32 Jahre alte Kraftfahrer S. Obertrupführer Karl Reinhardt ist am Dienstag auf der Kanisluh abgestürzt und an den dabei erlittenen schweren Verletzungen gestorben. Reinhardt befand sich auf einer Sktour, die er mit einem anderen Kameraden über die Weihnachtstage in der dortigen Gegend machte. Nach der Darstellung seines Begleiters sind die Skifahrer vom rechten Wege abgelenkt, was Reinhardt veranlaßte, eine neue Spur ausfindig zu machen. Dabei stürzte er ab. Mit schweren Kopfwunden wurde er aufgefunden und in eine Hütte gebracht, wo er kurze Zeit darauf seinen Verletzungen erlag.

**Breitenfurt, Kr. Weislingen, 29. Dez.** (Sommerzugfahrt.) Am Mittwoch ereignete sich an einem unbeschränkten Bahnübergang bei Breitenfurt ein Verkehrsunfall, der glücklicherweise glimpflich verlief. Infolge des Schneetreibens sah der Lenker eines Kraftwagens den herankommenden Zug erst kurz vor dem Uebergang. Er versuchte den Wagen noch vor dem Zug über die Gleise zu bringen, der Wagen wurde aber von der Lokomotive am hinteren Teil erfasst und über 50 Meter weit mitgeschleift. Bei dem Zusammenstoß wurde der Wagenlenker aus dem Auto geschleudert; er kam glücklicherweise ohne jede Verletzung davon. Der Wagen dagegen wurde völlig zerkümmert.

**Neckarjalm, 29. Dez.** (Den Verletzungen erliegen.) In voriger Woche verunglückte, wie berichtet, der verheiratete Hilfsarbeiter Eugen Hinzpach aus Binswangen beim Entladen eines mit Karbidchlamm beladenen Wagens schwer, als sich eine Explosion ereignete, bei der Hinzpach neben Arm- und Beinbrüchen auch schwere innere Verletzungen davontrug. Der Bedauernswerte ist jetzt im Neckarjalm Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine junge Frau und zwei unmündige Kinder.

**Stetten, 29. Dez.** (Eine Frau verbrannt.) In dem Wohnhaus Bahnhofstraße 38 brach in der Nacht zum Donnerstag aus noch nicht bekannter Ursache Feuer aus, das mit riesiger Geschwindigkeit um sich griff. Die Besitzerin des Hauses, die 68 Jahre alte Witwe Anna Heberle, kam in den Flammen um. Ihr 23jähriger Sohn, der den Brand entdeckte, als das Haus schon in hellen Flammen stand, konnte nur durch das Fenster gerettet werden. Der Landwirt Richard Hofmeister erlitt bei dem vergeblichen Versuch, die Witwe Heberle zu retten, Brandverletzungen.

**Vom Allgäu, 29. Dez.** (Schneeverwehungen.) In starken Schneeverwehungen ist es am Mittwoch auf den Landstraßen des Allgäus gekommen, die vielfach den Eintrag des Schneepfluges notwendig machten, um vor allem das Fortkommen der Lastfernzüge zu ermöglichen. Der Schneefall hat den ganzen Mittwoch über angehalten und die Schneedecke allgemein um 10 bis 25 Zentimeter erhöht. In den Abendstunden hielt der Schneefall bei drei Grad Kälte weiter an.

**Großingersheim, Kr. Ludwigsburg, 29. Dez.** (Den Verletzungen erliegen.) Friedrich Kallenderger, der sich, wie gemeldet, Ende der vergangenen Woche bei einem Sturz auf der Treppe einen Schädelbruch zugezogen hatte, ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte stand im Alter von 48 Jahren.

**Heilbronn, 29. Dez.** (Todesfall.) An einem Herzschlag ist unerwartet Generalmajor Rost, der Kommandeur des Landwehrbezirks Heilbronn, gestorben. Generalmajor Rost war früher Stadtkommandant von Stuttgart. Nach Heilbronn war er als Oberst vor zwei Jahren versetzt worden. Zum Generalmajor wurde er im August dieses Jahres befördert. Generalmajor Rost hat sich hier größter Beliebtheit erfreut.

### Das Wetter

Bei Winden um Nord weilt stark bewölkt bis bedeckt, im Süden des Bezirks noch leichte Schneefälle. Temperaturen durchweg unter Null. In Aufklärungsgebieten mäßiger Frost bis etwa -10 Grad zu erwarten.

Kältere Luftmassen brachten einen Temperaturrückgang. Die Zufuhr wärmerer Meeresluft von West bis Nordwest wurde dadurch unterbrochen und das winterliche Wetter bleibt daher vorerst noch erhalten. Die Schneehöhen betragen im Flachland im Mittel etwa 20 Zentimeter, in höheren Lagen 30 bis 40 Zentimeter.

Verlagsleiter: Ludwig Laut, Hauptchriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laut, Verlag der W. Riefler'schen Buchdruckerei, Inh. L. Laut, Allensteig, D.-Austl.: XI. 1938: 2290. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Wenn Sie einen Glückwunsch in unserer Zeitung veröffentlichen wollen, müssen Sie diesen heute noch aufgeben!

**Zum Jahreswechsel**

**Kauf**

**WGW Briefmarken**

### Gasthof z. Grünen Baum Altensteig

Samstag ab 8 Uhr

## Silvester- Unterhaltung

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist



### Radfahrerverein Altensteig

Am Neujahrstag findet im Lokal zum „Sternen“ abends 7/8 Uhr ein

## Familien-Abend

statt. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Der Vereinsführer.

Altensteig

### Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

### Marie Theurer

geb. Kirn

erfahren durften, danken wir herzlich, ebenso für die Grabrede des Herrn Stadtpfarrer, den Gesang des Singkreises, der Musikkapelle und für die Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Walldorf

### Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

### Friedrich Schuster

sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Familie Schuster.

### Sonnella Kamillen- Haaröl

verschönt, kräftigt u. erzeugt üppigen Haarwuchs. Beseitigt Schuppen.

Oskar Müller, Löwen-Drogerie.

### Für Silvester



Rot- und Weißweine in 1 Literflaschen  
Sekt, Röhler u. versch. Marken 1/2 Fl. 2.80, 2., 1.80  
Sekt, Röhler u. versch. Marken 1/2 Fl. RM 2., 1.60  
Rum, Arrac, Weinbrand  
Punsch, Liköre, Malaga  
Wermut deutscher, RM 1.—, 1.10, 1.60  
Kirchwasser, Heidelbeergeist  
Obst- und Himbeergeist  
in verschiedenen Flaschen

Säml. Feinstoff-Artikel  
del Chr. Burghard jr.

### Feuerwerks- körper

in großer Auswahl bei

### Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck, Altensteig

Ein schweres



Väufer-  
schwein

hat zu verkaufen

Adam Broß, Grömbach

### Grüner Baum Lichtspiele

Neujahr 2.00, 4.30  
und 8.30 Uhr

ANNI ONDRA in:

## Narren im Schnee

Ein lustiger Winter-  
sportfilm

Wochenschau

Belprogramm

Ein noch gut erhaltener

## Herrenschlitten

verkauft

Stoll zum „Anker“  
Simmersfeld, Telefon 61

Verkaufe ein fast neues

## Radio

Stoßfurt, Wechselstrom,  
3 Röhren, 2 Kreis, für  
RM 120.—

Paul Walthert, Graveur  
Altensteig, Kirchstraße 64  
(Engel)

## Familien-Kalender

- Der Lehrer Sintende Bote
- Der Ev. Wirtl. Kalender
- Der Schwäb. Heimat-Kalender
- Der Lustige Stuttgarter
- Der Immergrün-Kalender
- Abreiß-Kalender und
- Wochen-Abreißkalender

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

### Für Silvester

empfiehlt eine große Auswahl

## Rot- und Weißweine

Punsch Weinbrand Liköre

Lorenz Luz jr. Inh. Eug. Beck  
Altensteig

Wegen Jahresabschlussarbeiten sind unsere Schalter

am 31. Dezember

## geschlossen

Für unaufschiebbare Geldgeschäfte besteht Bereit-  
schaftsdienst von 11—12 Uhr vormittags.

## Sparkasse Altensteig

Das spannende Uhlen-Buch

## Du spielst gefährlich, weiße Frau!

In der Spielerstadt Tschum-schun, mitten unter Chinesen, findet Fred Gordon „Vivian Irgendwer“. Die seltsame Unbekannte, das Geheimnis, das sie umgibt, zieht ihn an. Unversehens gerät er in den tollen Wirbel eines Abenteuerers, eines Kampfes um Leben und Tod... In vielfach verschlungenen Schicksalen, in merkwürdigen Zufällen und sonderbaren Vorgängen ersticht das faszinierende Bild einer unheimlich-geheimnisvollen Welt, zeigt sich das undurchdringlich verschlossene Gesicht des Fernen Ostens. Dieser neue Roman von Hans Rudolf Berndorf ist für 1 Mark zu haben bei

Buchhandlung Lauk, Altensteig

## Rundfunk-Programm

Reichsender Stuttgart:

Samstag, 31. Dezember: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühstück, 7.00 Nachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Rür Dich dabei, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Bunte Volksmusik, 15.00 „Der Bart ist ab!“, 16.00 „Wie es euch gefällt“, 18.00 Tonbericht des Jahres, 19.00 Industrie-Schallplatten, 19.10 Finale 1938, 20.00 Froher Jahresausklang, 23.10 Zur Jahreswende, 0.05 Das kleine Rundfunkorchester spielt zum Tanz, 2.00 Und jetzt kommen die beliebtesten Schallplatten!

**Silvester**  
mit feinen Sachen  
von Kaiser's

Weißweine von Rhein, Mosel, Pfalz, deutsche, französische, spanische od. chilenische Rotweine, verschiedene Dessertweine, Deutscher Wermutwein, Gebäck und Pralinen

Zur Krönung  
der Feier:  
„Kaiser's Privat“  
Deutscher Schaumwein  
1/2 Flasche m. Gl. RM 2.50  
3% Rabatt in Marken.  
Aenderungen vorbehalten.

**KAISER'S KAFFEE  
GESCHÄFT**

## Glückwunschkarten zum neuen Jahr

in großer Auswahl empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Mit Namensaufdruck gewünschte Karten werden schnellstens geliefert

